

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

21.7.1880 (No. 168)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027210)

Wilhelmshavener Tagblatt

und Anzeiger.



Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwarzwasser: - V. 0¹⁸ N.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Expedition und Buchdruckerei:

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

N^o 168.

Mittwoch, den 21. Juli.

1880.

Hofnachrichten.

Berlin, 19. Juli. Se. Maj. der Kaiser hat gestern Vormittag nach 11 Uhr die Insel Mainau verlassen, passirte Abends 6 1/2 Uhr nach nur kurzem Aufenthalt München und traf 1/8 Uhr wohlbekannt in Rosenheim ein, woselbst Se. Maj. im Badehotel Absteigequartier nahm. Die Bevölkerung von Rosenheim empfing den Kaiser mit enthusiastischen Willkommenrufen.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wird heute Abend Koblenz verlassen, um sich zunächst zum Besuch bei Sr. königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern nach Sigmaringen begeben.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 20. Juli. In der nächsten Session des preussischen Abgeordnetenhauses soll eine Petition auf Aenderung des Wahlrechts erneuert eingereicht werden. In der letzten Session war diese Petition wohl zur Erwägung gekommen, aber eine darauf bezügliche Beschlußfassung hatte nicht stattgefunden. Hauptächlich wird gegen die mündliche Abstimmung zu Protokoll und die Bestimmungen über die Aufenthaltsdauer angefaßt. Es verlautet in dieser Beziehung, daß die Regierung das Dreiklassenwahlrecht nicht aufzugeben gedenkt.

Die deutsche Nordseefischerei wird in Zukunft vor den Beeinträchtigungen durch englische Fischer geschützt werden, denn wie verlautet, soll künftig ein Kriegsschiff zum Schutze der deutschen Fischerei an unseren Küsten kreuzen. Dänemark schützt seine Küste auf diese Weise schon lange Zeit.

Der Chef der Admiralität hat die Führung von Seestammrollen an Bord der in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge eingestellt. Danach werden diese Rollen von den mobilen Seefreiträgern, sowie von sämtlichen im Frieden in Dienst gestellten Reichsschiffen

und Reichsfahrzeugen geführt, jedoch nicht von den stationären Schiffen, sowie den für Probefahrten und Ueberführungen in Dienst gestellten Schiffen und Fahrzeugen. Durch die sorgfältige Abfassung der Seestammrollen soll eine Auskunft über die dienstlichen und persönlichen Verhältnisse derjenigen dienstlich eingeschifften Personen, welche zur Besatzung eines der Schiffe und Fahrzeuge commandirt gewesen sind, sowohl im öffentlichen wie im persönlichen Interesse für spätere Zeiten geführt werden. Ueber die eingeschifften Officiere, Maschinen-Ingenieure und Marinebeamten werden keine Seestammrollen geführt; die zur Beurkundung des Personenstandes derselben erforderlichen Daten sind den Personalbogen zu entnehmen. Die Seestammrollen sollen die Grundlage bilden für alle die Beurkundung des Personenstandes betreffenden Angelegenheiten, sowie für die Beurteilung etwaiger späterer Versorgungsansprüche.

Die Wirkungen des Kirchengesetzes beginnen sich zu zeigen. Der Herr Cultusminister schlägt jetzt überall ein milderes Verfahren gegen die früher renitent gewordenen katholischen Gemeinden ein. Die commissarische Verwaltung der Vermögensangelegenheiten der katholischen Kirchen wird aufgehoben und nach und nach wieder den Kirchenvorständen übergeben.

Der Verbandstag der Thüringer Gewerbevereine, welcher am 18. in Nordhausen zusammentrat, berieth eine Petition an den Bundesrath, in welcher um Ablehnung des Reichstagsbeschlusses ersucht wird, nach welchem die Gewerbeordnung dahin eine Abänderung erfahren soll, daß nur den Innungsmeistern das Halten von Lehrlingen gestattet werde. Der Antrag wurde indeß von den Delegirten der deutschen Baugewerke heftig bekämpft und die Petition schließlich abgelehnt.

In Dresden ist am 17. der 11. deutsche Feuerwehrtag feierlich eröffnet worden. Gäste hierzu sind nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus

Krakau, Brünn, Prag und Wien erschienen. Dem Feuerwehrtag ist die Eröffnung einer Ausstellung für Feuerwehrtensilien vorangegangen. Die Stadt hatte sich zum Empfang der Gäste festlich geschmückt.

Der Kaiser von Oesterreich hat am 17. in Wien die niederösterreichische Gewerbeausstellung in der Rotunde feierlich eröffnet.

Zum ersten internationalen Schützenfest in Wien haben sich 8000 fremde Schützen versammelt, darunter 800 Schweizer und ca. 300 deutsch. Schützen, in Summa nehmen 10,000 Schützen an dem Feste Theil; 50,000 andere Gäste füllen die Quartiere der Hotels. Der Gabentempel soll einen Werth von 400,000 fl. repräsentiren. Die Aufnahme der deutschen Schützenbrüder ist eine überaus sympathische gewesen. Der Festzug soll ein farbenreiches hochinteressantes Bild geboten haben. Die Schützen marschirten länderweise und eröffneten die norddeutschen den Zug, dann folgten die süddeutschen, die Italiener, Schweizer, Ungarn u. Den ersten Preis beim Eröffnungsschießen auf dem Wiener Schützenfest erschoß sich ein Berliner, Herr Wilhelm Förster, auf der Feldscheibe, 400 Schritt Distanz. Beim Schießen auf die Standscheibe that Herr Körting aus Hannover den besten Schuß, erhielt aber den Becher in Folge unterlassener Anmeldung nicht.

Das Nationalfest in Frankreich ist auch in den Städten der Provinz allenthalben gut verlaufen, obgleich Chambordisten und Klerikale hier und da Störungen versuchten. Vor den Thoren von Marseille ließen die Mönche ein Christusbild zu bluten anfangen. Viel Weibsvolk lief zusammen und schrie Mirakel, jedoch die Polizei griff rasch zu, entfernte den aufgeschmierten Carmin und verfolgte jetzt die Mönche als Anstifter wegen betrügerlichen Gaukelspiels. — Am 1. August gehen in Frankreich die Wahlen zur Erneuerung der Generalräthe vor sich; man erwartet, daß die Republikaner sich neue Sitze erobern werden.

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Doch wurde das „De mortuis nil nisi bene“ für ihn in Anspruch genommen und den Wellen des Zeitstromes vertraut, welche besonders in größeren Städten auch das Ungeheuerlichste so eilig als möglich hinwegspülen. Man hatte sich im Volke nun freilich schon lange auf die Schmutzgerichtsverhandlungen gefreut, auch diese Hoffnung war vernichtet und das war ein großer Trost für die Betheiligten.

Aber noch war Frau Bickert im Gefängniß, sie gehörte ja auch mit zur Anklage, aus welchem Grunde hätte man sie sonst verhaftet?

Wochen und Monate vergingen; — der Selbstmörder war vergessen und Frau Bickert still entfernt, Niemand wußte wo sie geblieben. Mancher schüttelte wohl den Kopf über die seltsame Justiz und konnte es nicht begreifen, wie der feige genußsüchtige Mann den Muth gehabt, sich selber auf eine, wie es hieß, so grausame Weise das Leben zu nehmen, — hätte er damit doch immer Zeit noch gehabt bis zu seiner Verurtheilung.

War der Mann, welcher so frech gewesen, Recht und Wahrheit täglich ins Gesicht u schlagen, urplötzlich so ehrerbietend geworden, der Schmach der Anklagebank, wo doch auch schon mancher wirkliche Ehrenmann gelitten und dieselbe so zu sagen geadelt hatte, den Tod vorzuziehen?

Wie gesagt, der Zweifler und Kopfschüttler gab es auch in diesem Falle, man summirte alle verdächtigen Umstände und kam zu dem stillen Resultate eines

finsternen Geheimnisses, das die Sonne wie so manches Andere auch einmal an den Tag bringen werde.

Warum irrte der Arzt, welcher das Zeugniß dieses Selbstmörders ausgestellt, später so einsam und verstört, als hätte ihn der Wahnsinn gepackt, umher? — Warum stürzte der arme, sonst so brave Mann sich eines Abends in den Strom und machte seinem Leben so ebenfalls gewaltsam ein Ende? — und wieder schüttelten die Zweifler den Kopf, während der Minister kalt und unbekümmert seine Bahn weiter schritt, vom Fürsten mit Gold und Gnade überschüttet.

Zwölftes Kapitel. Auferstanden.

Wir sind in Amerika, jenseits der großen Wasserwüste.

An den dunklen Fluthen des Ohio, dicht an der Grenze von Pennsylvania, steht eine einsame Farm, von wohlgeordneten und bebauten Feldern rings umgeben. Das Haus unterscheidet sich von den gewöhnlichen Farmen durch seine zierliche Bauart, welche nicht bloß dem Praktischen und Bequemen, sondern auch dem Schönen und Anmuthigen Rechnung trägt.

Diese Farm gehört unserem Freund Theodor Körner, — hier hat der Dichter zur Zimmerart gegriffen, um den eigenen Herd zu gründen, sich selber das eigene Dach zu bauen. Hier haust er seit beinahe sechs Jahren mit seiner angebeteten Helene und der alten Trina, welche die beschwerliche Seereise glücklich überstanden und noch immer rüstig in alter Unverdorfenheit fortzuschafft. An dieser bewunderungswürdigen Persönlichkeit scheint der vernichtende Einfluß der Jahre spurlos vorüber zu gehen, selbst der mächtige Wechsel aller Lebensverhältnisse und Gewohnheiten vermochte

sie fast zu verjüngen und zu kräftigen an Geist und Körper.

Der blasse deutsche Dichter ist ein kräftiger, von der amerikanischen Sonne gebräunter Arbeiter geworden, der die höchste Aufgabe seines Lebens in der strengsten Pflichterfüllung erkennt, dem das Schaffen und Arbeiten zum Segen, zum Glück geworden, und der den schönsten Lohn in der Liebe seines Weibes und einer stillen, beglückenden Häuslichkeit findet. Drei reizende Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, von denen der älteste den Namen Jan führt, beleben die einsame Farm und vollenden das Glück der Eltern, die Zufriedenheit der alten Trina.

Ob sie nicht zuweilen zurückdenken an die Heimath und sich in stiller Sehnsucht hinüberträumen an die schönen Ufer des deutschen Stromes? — Wer möchte daran zweifeln, und daß sie auch in der weiten Ferne allen Groll und Haß in den tiefen Ocean versenkt haben, beweist ja am deutlichsten der Name ihres Erstgeborenen.

Möchte doch wohl, daß Onkel Jan den Jungen einmal sähe, ob er nicht andern Sinnes würde, meinte Trina oft recht wehmüthig, aber Gott weiß, ob er nicht schon auf dem Kirchhofe liegt und der alte Drache das ganze Erbe an sich gerafft hat, setzte sie auch diesmal im Stillen hinzu.

Es war der sechste Lenz, den die Flüchtlinge in der neuen Heimath erlebten, ein milder sonniger Lenz in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit.

Unser junger Farmer war verreist, den Ohio hinunter nach Cincinnati, um dort einige größere Geschäfte, welche sich nicht mehr aufschieben ließen, abzuschließen.

Acht Tage waren bereits vergangen, er war noch

Die Jesuiten in Frankreich schieden sich endlich zur Auswanderung an 50 Novizen ihres Hauses zu Angers schiffen sich bereits nach England ein, 57 Patres wählten sich Madrid als Aufenthalt und eine andere große Anzahl will Oesterreich-Ungarn mit ihrer Anwesenheit beglücken. Die Pariser Jesuiten haben in San Remo, Herzogthum Genua, ein bedeutendes Gut angekauft.

Die Kaiserin Eugenie kehrt krank von der Wallfahrt zum Ort, wo ihr Sohn gefallen, nach England zurück. Die Strapazen der Reise, namentlich der Landreise, haben ihre Gesundheit stark erschüttert. In Capstadt wurde sie außerdem noch vom Wechselfieber befallen.

Die Engländer begannen, die afghanische Hauptstadt Kabul zu räumen. — Die Deputirten von Chester, darunter das Rabinetsmitglied Dodson, sind wegen Wahlumtrieben ihrer Parlamentsitze verlustig erklärt worden.

Von London wird ein Zusammenstoß des Dampfers Centurion mit dem Dampfer Hydaspes, erfolgt in der Nähe von Dungeness, gemeldet. Hydaspes versank sofort, doch wurden Passagiere und Mannschaft sämmtlich gerettet. Der Geldschaden soll ganz beträchtlich sein.

Der Antrag des Deputirten Briggs, welcher protestirt gegen die Errichtung eines Denkmals zum Andenken d. s. Prinzen Louis Napoleon, ist vom Unterhaus mit 171 gegen 116 Stimmen angenommen worden.

In Belgien haben die großen Festlichkeiten zur Feier des 50jährigen Bestehens als selbstständiger unabhängiger Staat ihren Anfang genommen mit einer großen Revue, die der König der Belgier und der Graf von Flandern am 18. Juli über die Armee abhielt; die 25,000 Mann starke Bürgergarde defilirte vor dem Schloß in Brüssel. Am Abend des Tages hatte die Stadt Brüssel zu Ehren der europäischen Presse, die allein durch 70 auswärtige Journalisten vertreten war, ein Banket im Rathhause veranstaltet.

Die diplomatischen Vertreter der europäischen Mächte bei der Pforte sammt ihren Angehörigen sind nicht auf Rosen gebettet und haben, wie die Erfahrung schon früher gezeigt, tragischem Geschick entgegen zu sehen. So berichtet der Telegraph aus Philippopol, daß die Gattin des bekannten russischen Generals Skobelev bei einem Ausflug, den sie zur Unterstützung eines Spitals unternommen, sammt ihrer Kammerfrau und einem Adjutanten beraubt und ermordet wurden. Der Mörder wurde alsbald ermittelt, entlieh sich aber, als er nicht mehr entweichen konnte. Drei andere der That verdächtige Personen wurden verhaftet.

Ueber das Verhältnis Rußlands zu China werden neuerdings wieder ungünstigere Meinungen laut. Die Abreise des chinesischen Botschafters in London, Marquis Tseng, nach St. Petersburg wird von letzterer Stadt aus dementirt. Auch die an Chung-Hows Begnadigung geknüpften Erwartungen stimmen sich allmählig herab.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Juli. Aus Danzig wird gemeldet: Gestern hielt das Panzergeschwader in

immer nicht zurück. Helene ging unruhig im Hause umher, die wohlmeinenden Trostesworte und Gründe der alten Trina kaum hörend.

Sie nahm ihr jüngstes Kind, ein kleines Mädchen, auf den Arm und ging, von Unruhe und Angst fast verzehrt, den Fluß entlang, um hinabzuspähen nach einem Boote, das ihr den Gatten bringe.

Da zog es in der Ferne wie Rauch — die Sonne warf ihre blizenden Strahlen auf den schimmernden Strom — sie legte die Hand über die Augen um schärfer zu sehen. Nichtig, es war ein kleines Dampfboot, das näher und näher kam. Jetzt hielt es dicht zum Ufer hin, eine Planke wurde hinausgeworfen, zwei Männer stiegen ans Land. Und weiter dampfte das kleine Boot.

Helene erkannte mit einem Freudenschrei den Gatten. Was kümmerte sie in diesem Augenblick sein Begleiter, der weit hinter dem jungen Farmer zurückblieb und auch eben keine große Eile zeigte, ihm nachzukommen.

Theodor hielt mit einem unaussprechlich glücklichen Lächeln Weib und Kind umschlungen, sein schönes, gebräuntes Antlitz war so seltsam bewegt, es lag darauf wie eine Art Verklärung.

Ich habe Dich durch mein langes Ausbleiben geängstigt, Stern meines Lebens, sagte er, sie zärtlich anblickend, vergiß, es war nicht möglich, früher abzukommen. Dafür bringe ich Dir auch eine Botschaft, welche unsere Zukunft erst völlig erhellen und unseren Kindern den ehrliehen Namen der Eltern sichern soll. Komm rasch ins Haus, Geliebte, mein Herz ist übervoll, es drängt mich, Dir Alles, was meine Brust an Glück faßt, mitzutheilen.

Sein Begleiter war weit zurückgeblieben, man

der Bucht von Dshöst seine erste Schießübung mit kleineren Schiffsgeschützen ab. Dieselbe wird noch einigemal wiederholt werden, ehe das Geschwader die hiesige Bucht verläßt, was wahrscheinlich schon am nächsten Mittwoch, spätestens Donnerstag geschehen wird. Dasselbe begiebt sich zunächst nach Swinemünde und erwartet dann, auf der Höhe von Arkona den deutschen Kronprinzen, vor dem am 26. und 27. d. M. größere Manöver stattfinden sollen. Alsdann werden die Uebungen an der holsteinischen Küste fortgesetzt. Dieselben beziehen sich in diesem Jahre vorwiegend auf die Vertheidigungsweise gegen den Angriff der Torpedobötte einer feindlichen, die Küste blockirenden oder sie selbst bedrängenden Occupationflotte.

— In der Nacht zum 17. hat das bei Dshöst liegende Panzergeschwader daselbst sein erstes Nachtmanöver ausgeführt. Dasselbe richtete sich gegen den fingirten Angriff einer feindlichen Torpedoflotte. Bei dem Manöver kam zum ersten Mal der von der „Grille“ aus Kiel geholte Apparat zur Erzeugung elektrischen Lichts, unter dessen Schein das Manöver ausgeführt wurde, zur Anwendung. Erst bei anbrechendem Morgen wurden die Uebungen beendet. Wie es heißt, wird vor dem nahe bevorstehenden Abgange des Geschwaders noch ein zweites derartiges Manöver folgen.

Kiel, 19. Juli. Das schwedische Kanonenboot „Nota“ Commandant Capitän Lieutenant Mund, verließ gestern Vormittag den hiesigen Hafen, um nach Martwick in See zu gehen. — Die Brigg „Rover“, Commandant Corvetten-Capitän Freiherr v. Kössing, ist heute Vormittag von Swinemünde nach Kopenhagen in See gegangen.

— Die russische Radfregatte „Dlof“, welche seit einigen Tagen in unserem Hafen liegt, ankerte Sonnabend den 10. d. M. auf der Stockholmer Rhede. An Bord der Fregatte befanden sich früher die Großfürstin Alexandra Petrovna, ihr Sohn Großfürst Peter Nikolajewitsch und ihr Bruder Herzog Alexander von Oldenburg. Die Großfürstin unternahm aus Gesundheitsrückichten eine Seereise mit dem „Dlof“ und verließ das Schiff nicht, während es auf der Stockholmer Rhede lag, wogegen der Großfürst und der Herzog in Begleitung vom Kronprinz Gustav am Sonnabend die schwedische Hauptstadt besuchen haben.

lokales.

Wilhelmshaven. Oeffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am 19. Juli c. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungsjaale.

Anwesend vom Magistrat: Der stellvertretende Bürgermeister, Beigeordnete Feldmann und die Rathsherren Grashorn und Tiarks und vom Bürgerordsteher Collegium die Herren Doerly, Ewen, Jesh, Kaper, Mascher, P. Meyer, S. H. Meyer, Reif, Schiff und Wachsmuth.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß die Herren Rathsherr Schneider und Bürgerordsteher Wetschly ihr heutiges Ausbleiben rechtzeitig entschuldigt hätten und spricht den Wunsch aus, daß in Zukunft von den von den Sitzungen ausbleibenden Herren ein gleiches Verfahren beobachtet werden möge, da es häufig vorgekommen, daß eine Minorität auf das Erscheinen mehrerer Herren eine halbe oder auch eine ganze

Stunde vergeblich gewartet hätte. Die Versammlung tritt hierauf in die Tagesordnung ein. I. Feststellung des Zusatzstatuts zum Verfassungstatut. (Anderweite Festsetzung der Befolgung des Bürgermeisters.) Die Versammlung beschließt diesen Gegenstand in geheimer Sitzung zu beraten. II. Umänderung des § 7 des Regulativs, betreffend Erhebung der Communalsteuer. Diejenigen fiskalischen, von der Gebäudesteuer freigelassenen Gebäude, welche einem öffentlichen Interesse nicht dienen, als die Wohnungen der Beamten und Werkarbeiter, sollen nach ihrem Miethswerthe zur Communalsteuer heran gezogen werden. Nach kurzer Berathung wurde von der Versammlung folgende Abänderung des § 7 l. c. beschlossen: „die Einschätzung der nicht zur Gebäudesteuer herangezogenen fiskalischen Gebäude zur Communalsteuer erfolgt durch eine von beiden städtischen Collegien für jedes Jahr zu wählende Einschätzungs-Commission.“ III. Einrichtung einer zweiten Apotheke. Das Bedürfniß der Einrichtung einer 2. Apotheke am Plage wurde bereits in der vorigen Sitzung von der Versammlung anerkannt. Für die Sache treten heute nochmals ein die Herren Schiff, Ewen, Doerly und Grashorn, worauf von der Versammlung fast einstimmig folgender Beschluß gefaßt wird: „höheren Orts entsprechende Anträge zu stellen, daß in hiesiger Stadt und zwar im Stadttheil Neuheppens eine 2. Apotheke eingerichtet werde.“ IV. Wegangelegenheiten. a. Die Versammlung nahm Kenntniß von der Lage der Sache, betreffend die Pflasterung einer Straße von Neuheppens nach Altheppens, bezw. Verpflasterung der von der letzteren Gemeinde zu diesem Zwecke zu bezahlenden Beihilfe von 6000 Mark. b. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß von den Verhandlungen wegen Pflasterung des Bezuges vom Eberschen Hause und der Entäußerung des s. g. Todtenweges. c. Die Versammlung ermächtigt den Magistrat, die Zumengung von der neu zu erbauenden Straße nach dem Kirchhofe (ein Theil des Bezuges von Knoop nach Heppens) innerhalb der Grenzen der im Etat dafür ausgelegten Summe ordnungsmäßig herstellen zu lassen. d. Der Rathsherr Tiarks beantragt: „Die städtischen Collegien wollen beschließen, daß es im Interesse der Stadt liege, daß alljährlich im Herbst ein Jahrmarkt (Kram- und Viehmarkt) hier selbst abgehalten werde. An der Berathung hierüber beteiligen sich die Herren Feldmann, Meyer, Schiff und Doerly, worauf ein Antrag des Letzteren: „Die Sache einer besonderen Commission zur Vorberathung zu überweisen“, angenommen wurde und hierzu die Herren Markt, Reif und Kaper gewählt. Schluß der öffentlichen Sitzung Abends 7 Uhr, hierauf fand geheime Sitzung statt.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Heute vor 27 Jahren, am 29. Juli 1853, ist Heppens und das Terrain, auf dem unser heutiges Wilhelmshaven steht, von der großherzoglichen Regierung zu Oldenburg an Preußen abgetreten worden. Die großartigen Veränderungen, welche in diesem Zeitraum am Jadebuhse vor sich gegangen, die hohe Bedeutung, die unser Wilhelmshaven seither für Deutschland erlangt, das sind Dinge, die bis zum fernsten Winkel unseres Vaterlandes bekannt und gewürdigt werden. Unser Kriegsglück bildet die Wiege für unsere deutsche Flotte, die jetzt schon achtunggebietend die Meere bezieht; er bildet den Stolz für jeden deutschen Patrioten, den es erreicht. Deutschland nach außen mächtiger und seine Riesen

gann Theodor, als sich der Kinderlärm ein wenig legte, das Wunder folgt dem Norddrama. Ich habe meine Geschäfte in Cincinnati beendet, als mir in einem Hotel diese Zeitung, welche bereits veraltet in die Hände fiel. Ihr könnt Euch meine Aufregung denken. — Auf diese göttliche Botschaft war ich vorbereitet. Bickert, mein Feind und Verderber, gefangen als gemeiner Dieb, endend als Selbstmörder. Ich kaufte diese für mich so kostbare Zeitung und wollte das Hotel verlassen um die Abfahrt des Bootes nicht zu verpassen. In der Thür begegnete mir ein Mann mit bekannten Zügen, ich prallte vor ihm zurück wie vor einem Todten. Er blickte mich an, entwarf sich und ging rasch an mir vorüber. Es war der Selbstmörder Bickert.

Heiliger Gott! rief Helene zusammenbebend. Er war's, fuhr Theodor rasch fort, ich ging nach und fand ihn auf dem Fremdenzimmer. In den Erörterungen zwischen uns waren kurz — er gab sich bald gefangen, erzählte mir ganz offenerzig den Grund, welchen man sich daheim in seinem Zutrauen mit dem Publikum erlaubte und folgte mir nach einigen Tagen, nachdem ich ihn aus verschiedenen Verlegenheiten befreit, hierher, um auch Deine Verzeihung zu erhalten und mir ein Zeugniß seines Daseins seiner Schuld auszustellen.

Theodor! rief Helene erschreckt, der Entsetzte ist hier? — So war er Dein Begleiter?

Ich frage dem nichtswürdigen Bösewicht die Augen aus, wenn er diese Schwelle überschreitet, Trina fest entschlossen.

Meine Neugierigkeiten sind noch nicht zu Ende, be-

und die Heimath, wie den Dattel Jan besuchen, jubelte die alte Trina, und der kleine wilde Jan jubelte und schrie aus Leibeskräften mit, daß die ganze Farm lebhaft davon wiederhalte.

Seine Begleiter war weit zurückgeblieben, man

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche
Bekanntmachung.**

Bekanntmachung.

Zum Bau der Seeschleuse in der 2. Hafeneinfahrt sollen in öffentlicher Submission folgende Materialien verdingungen werden:

- a) 5000 Mille Hintermauerungssteine,
- b) 200 Mille hartbraune Lehmsteine,
- c) 600 Mille sortirte Verblendklinker,
- d) 2500 cbm Mauerwand.

Es ist hierzu Termin auf

**Sonnabend,
den 31. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaunt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf Steinmaterial und Mauerwand“

frankirt und versiegelt pünktlich bis 11 1/2 Uhr Vormittags am Termintage einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeiger, Berlin SW., Ritterstraße 55, und der Submissionszeitung „Cyclop“, Berlin SW, Friedrichstraße 1, zur Einsicht aus, auch können davon bei der unterzeichneten Behörde Abdrücke gegen 1 Mf. Kosten verabsolgt werden.

Wilhelmshaven, den 9. Juli 1880.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

**Bekanntmachung.
Guts-Verpachtung.**

Das zur Zeit von dem Herrn Friedr. R. Theilen benutzte Landgut auf dem Sander Oberahn, groß 49 ha 77 a 80 qm, ist, Mai 1881 anzutreten, zu verpachten.

Kentei Gddens, den 16. Juli 1880.
Greiff.

Privat = Anzeigen.

Solz-Auktion.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Weinberg hier wird Unterzeichneter am

**Mittwoch,
den 21. Juli d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,**
eine große Parthie Eichenbrennholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich bei der ersten Schleuse hier einfinden.

Wilhelmshaven, den 17. Juli 1880.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am Montag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt **C. P. Behrens** in Belfort Heu von 2 Sect. (6 1/2 Gr.) Land in Haufen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Desgleichen läßt der Landwirth **G. J. Garlich** in Wilhelmshaven 1,40 Sect. (4 1/2 Gr.) Roggen, bei Schaar belegen, auf dem Halme verkaufen.

Nach beendigter Auktion soll die Verpachtung der Nachsenne von dem erstgenannten Lande in **Christelins' Gasthause** zu Belfort vorgenommen werden.

Käufer wollen sich pünktlich beim Gastwirth **Vogemann** in Schaar versammeln.

Neuende, den 18. Juli 1880.
S. C. Cornelsen, Auct.

Mehrere zuder bestes

Landheu

(Pferdeheu) sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

August Schild,
Bismarckstr. 54.

Zu verkaufen

25 Stück Stadt-Pfähle.
Wilhelmshaven. **Th. Sayen.**
Bismarckstraße 35.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Elfaß, Börsestraße 13,
parterre links.

5 Mf. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter so namhaft macht, der aus meiner Wobehude am Sonnabend 2 Badelaken und 1 Badehemd gestohlen, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Frau Wackerfuß.

Ein noch gut erhaltener **Kleider-schrank** wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei junge Leute, am liebsten von der Wirt, können sofort gutes Logis erhalten.

Poen,
Tonndiech 102.

Gesucht

zum 1. August ein Mädchen für Haus-halt und Laden.

Fr. Britting,
Düsterstraße 28.

Eine große Parthie

schweren Stichtorf

kann centner- und fuderweise billig abgeben.

C. Schulze,
Kaiserstr. 3.

Fr. Stegmann's Buchhandlung
Belfort, Bismarckstr. 28.
Mittwoch, den 20. Juli 1880.
Produkten-Handlung.

Gesucht

werden für ein großes, gediegenes, literarisches Unternehmen

Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniß nicht erforderlich. Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen** etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

Literarisches Institut
G o t h a.

Verloren

ein Schutzleder vom Wagen. Gegen Finderlohn abzugeben im Bahnhof-Restaurant.

Meents.

Gesucht

ein Lehrling mit guter Schulbildung.

Th. Süß.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



farbige Haut, macht den Geist munter und frisch, längert das Leben bis zu seinem vollen Maße.
NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf.

Atteft. Herr Simon Bachmaier, Krämer in Jüdersburg bei Baumgarten in Niederbayern, be- richtet: Bei mir und 2 Freunden wirkt Ihr Benedictiner vorzüglich. Der eine Freund, welcher schon 3 Monate bettlägerig ist, weder gehen noch sitzen kann, keine Speise verträgt, an steter Appetitlosigkeit, Schmerzen im Magen und der rechten Seite sowie an schrecklicher Abmagerung leidet, hatte alle Arzneien vergebens gebraucht und wurde doch, nur nach einer halben Flasche Benedictiner, trotz seines Alters von hoch in 60 Jahren, so weit hergestellt, daß er Speise vertragen kann, Appetit erhält und die Schmerzen gelindert sind, auch haben sich die Kräfte so gemehrt, daß er wieder sitzen kann. Senden Sie mir doch rasch wieder 10 kleine Flaschen Benedictiner.



**SANCT BERNHARD
Magenbitter.**

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Uebelkeit u. s. w.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.
Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 Mf.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn B. Wilts, Oldenburgerstraße.

Stadt Kiel.

Heute und folgende Tage:

Große Bala-Vorstellung u. Concert.

Auftreten der Opernsängerin **Fr. Waldmann**, der Liedersängerin **Fr. Marie Groth** und der Couplettsängerin **Fr. Elfa Serani**, sowie erstes Aufreten der Soubrette und Chansonette **Fr. Anna Nothe** vom Thalia-Theater zu Köln; außerdem Vorträge des beliebigen Character- und Damenkomikers **Herrn Gustav Ahrendsen**, sowie des Character- komikers und Cello-Virtuosen **Herrn Heimer**.

Von Sonntag, den 25. Juli bis incl. Montag, den 2. August
keine Vorstellung.

Redaktion, Druck und Verlag von: **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

Verein gegen Hausbettelei.

Donnerstag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr,
öffentliche Versammlung in **Sempel's Hotel** behufs Statuten-Berathung laut Beschluß der Versammlung vom 8. d. M.

Das Comité:
Ralwes, Strahlendorf,
v. Winterfeld.

Regelverein

„Gemüthlichkeit“
(Burg Hohenzollern).
Mittwoch Abend: **Regelpartie.**

Vom 1. August cr. ab habe ich 2 Wohnungen zu je 330 Mark und 2 Wohnungen zu je 300 Mark an einer frequenten Straße zu vermieten.

Wilhelmshaven, 20. Juli 1880.
Rudolf Laube,
Stadtschreiber a. D.

Empfang neue
Emdener Vollheringe
C. J. Behrens.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer in **Elfaß,**
Börsestraße Nr. 15.

Sabgurken

noch gut erhalten, empfiehlt
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Zu vermieten
zum 1. August eine große Wohnung.
A. Brüggemann, Elfaß.

Ender Jager
Matjes-Seringe

empfehlen in besonders schöner Waare, a Stück 10 Pf.,
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Zu vermieten
zum 1. August 2 Oberwohnungen. Auch können 2 bis 4 junge Leute Kost und Logis erhalten.

Sedan. **J. Th. Siems.**

Zwei perfecte **Schneiderinnen** empfehlen sich zum Nähen mit oder ohne Maschine in oder außer dem Hause und bitten um vielen Zuspruch. Lohn pro Tag 80 Pfg.

Näheres bei **Herrn Cohnert,**
Knoopsreihe No. 17.

Per comptant

werden von einem auswärtigen Kaufmann größere Waaren-Posten jeglicher Art unter Discretion zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. A. 34** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gegen hohen Rabatt

Colporteurs und Wiederverkäufer für den **siebenten (81.) Jahrgang des Niedersächsischen Volkskalenders** gesucht. Probe-Exemplar für 30 Pf. in Briefmarken.

Bremen. **Ab. Bruns.**

**An- und Abmelde-
scheine**

sind zu haben bei
Th. Süß, Buchdruckerei d. Tagebl.

**Fremden-Meldungs-
Formulare**

für Gast- und Herbergswirthe sowie Chambre-garni-Vermiether sind zu haben bei
Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tagebl.

Latrinen- und Müllgruben

werden gereinigt von
Fuhrmann Ennen, Kopperhörn.